



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekanntnus des glaubens etlicher Fürsten vnnd Stedte

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Von der Kirchen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

Sanct Bernhardus hat auch nicht gerhümet/ das
sein wercke würdig weren des ewigen lebens / da er
spricht / Perditte virt / Ich habe sündlich gelebt etc/
Doch richtet er sich getrost widder auff/heltet sich an
die verheissung der gnade / vnnnd gleubet das er vmb
Christus willen vergebung der sünde habe vnnnd das
ewig leben/wie der psalm saget/Wol denen/wilchen
die sünde vergeben sein/vnd paulus zu den Römern
am iiij. Dis ist des menschen seligkeit/ wenn yhm die
gerechtigkeit wirdet zugerechnet one wercke/ so sagt
nu paulus/ Der sey selig/wilchem die gerechtigkeit
wird zugerechnet durch den glauben an Christum/ob
er gleich kein gute wercke gethan hat/Das ist der rech-
te beständige trost/wilcher ynn ansechtungen bestehet
damit die hertzen vnd gewissen kennen gesterckt vnd
getröstet werden/nemlich das vmb Christus willen
durch den glauben vns vergebung der sünde/ gerech-
tigkeit vnnnd ewige leben geben wird / Wenn nu die
sprüche/so von wercken reden / der mas verstanden
werden/das sie den glauben mit begreifen/so sind sie
gar nichts widder diese lere/Vnd man mus alheit dem
glauben mit begreifen/damit wir den mitler Chris-
tum nicht ausschliessen/dem glauben aber folget er-
füllung des gesetzes/ denn der heilig geist ist da/ der
macht ein new lebz. Das sey gnug von diesem artikel.

Von der Kirchen.



En siebenden Ar-

tikel vnser bekentnis / da wir sagen/
das die Christliche kirche/sey die ver-
samlung der heiligen / verdamne die
widerfacher/Vnd führen weitläufftig
geschwezt ein/das die Bösen odder Gottlosen/von dem
Kirchen nicht sollen gesondert werden/Dieweil Jo-

hannes

hannes

hannes der Teuffer die Kirchen vergleicht einem korn
nen/inn welchem korn vnnnd sprew beinander liegen/
Item/ Christus die Kirchen vergleicht einem netze
da böse vnd gute fische innen sein.

Da sehen wir das war ist/ wie man sagt/ das man
nicht so deutlich reden kan/ böse zungen können ver-
keren/ Wir haben eben darumb / vnd aus dieser ver-
sach/ den achten Artikel dazu gesetzt/ das niemand
darff gedanken fassen/ als woltē wir die bösen vnd
henschler/ von der eusserlichen gesellschaft der Christē
odder Kirchen / absondern / odder als were vnser
meinung / das die Sacrament/ wenn sie durch Gott-
se gereicht werden/ one krafft odder wirkung sein.

Darüb darff diese falsche/ vnrechte deutung keiner
lügen/ Antwort der acht Artikel entschuldigen vns ge-
sam/ Wir bekennen vñ sagē auch/ das die heuchler vnd
bösen / auch mögen gelieder der Kirchen sein/ inn eu-
sserlicher gemeinschaft des namens vnd der empfer/
vnd das man von bösen möge die Sacrament nicht
empfangen/ sonderlich wenn sie nicht verbanet sein/
Vnnnd die Sacrament sind darumb nicht one krafft
odder wirkung/ das sie durch Gottlose gereicht wer-
den / Denn auch Paulus zuuor hat prophezeit / das
Antichristus sol sitzen im Tempel Gottes/ hirschen
vnd regieren inn der Kirchn/ regiment vnnnd
darinne haben.

Aber die Christliche Kirche stehet nicht allein inn
gesellschaft eusserlicher zeichen/ sondern stehet furwar-
lich inn gemeinschaft/ innwendig/ der ewigen gütē
im hertzen/ als des heiligen geists / des glaubens / der
forcht vnd liebe Gottes/ Vnd die selbige Kirche hat
doch auch eusserliche zeichen / dabey man sie kennen-
nemlich / wo Gottes wort reingehet / wo die Sacra-
ment dem selbigem gemess gereicht werden/ da ist ge-
wis die Kirche/ das sein Christē / vñ die selbige Kirche

wird allein genennet inn der schrift/ Christus leib/
Denn Christus ist ihr heupt/vnd heiligt vnd sterck
et sie durch seinen geist/wie Paulus zu den Ephe. am
ersten sagt/ Vnd hat ihnen gesetzt zum heupt der ges
meinen/wilche ist sein leib vnd die fülle des der alles
inn allen erfüllet / Darumb inn wilchen Christus
durch seinen geist nichts wirket / die sein nicht glieda
mas Christi/ Vñ das bekennen auch die widderachs
er / das die bösen allein todte gliedmas der Kirchen
sein.

Darumb kan ich mich nicht gnugsam verwun
dern/warumb sie doch vnsern beschlus/vō der Kirch
en anfechten / so wir von lebendigen gliedmas der
Kirchen reden/vnd wir haben nichts neues gesagt/
Denn Paulus zu den Ephe. am .v. Capitel. sagt
gleich auch also / was die Kirche sey/vñ setzt auch die
eusselichen zeichen / Nemlich / das Euangelium / die
Sacramēt/denn also sagt er/ Christus hat geliebt die
gemeine / vnd sich selbst fur sie gegeben auff das er
sie heiligt / vñ hat sie gereinigt / durch dz wasserbad
im wort/auff dz er sie ihm selbst zurichter/eine gemei
ne die herlich sey/ die nicht habe flecken odder run
zel/sondern das sie heilig sey/vnstrefflich etc.

Diesen spruch des Aposteln/haben wir gar nahe
von wort zu wort gesetzt inn vnser bekentnis. vnd als
so bekennen wir auch / inn vnserm heiligen symbolo
vñ glaubē/ Ich glaube ein heilige Christliche Kirche
Da sagen wir das die Kirche heilig sey/ die Gott los
sen aber vñ bösen / können nicht die heilig Kirche
sein/ inn vnserm glauben / folgt bald hernach/ Ge
meinschaft der heiligen/wilchs noch klarer/deutlich
er auslegt / was die Kirche heist/ Nemlich/den hauff
en vñ die versamlung / wilche ein Euangelium beza
hlet/ gleich ein erkentnis Christi habe einē geist habe
wilcher ihr hertze vernewet / heiligt vnd regiret.
vnd

Vnd der Artikel von der Catholick odder gemein
Kirchen/wilche vonn aller Nation vnter der sonnen
zusamen sich schickt/ist gar tröflich vnnnd hohe nötig
Denn der hauff der Gottlosen ist viel grösser gar na
he vnsehelich/wilche das wort verachte/ bitter hassen
vnd auffss eusserst verfolgen/als da sein Türcke/Ma
hometisten/ander Tyrannē/Rezer etc/Darüber wird
die rechte lare vnd Kirche oft so gar vnterdruckt vñ
verloren/wie vnter dem Bapstumb geschehen/ als sey
kein kirche/vnnnd leß sich offte ansehen/ als sey sie gar
vntergangen/ Dagegen das wir gewis sein mügen/
nicht zweiueln/sondern fest vnd gantzlich gleubē/das
eigentlich ein Christlich Kirche/ bis an das ende der
welt/auff erden sein vnd bleiben werde/Das wir auch
gar nicht zweiueln/das ein Christliche Kirche auff er
den lebe vnd sey/Wilche Christi braut sey/ob wol der
Gottlos hauff mehr vñ grösser ist/ das auch der zere
Christus/hie auff erden ynn dem hauffen/wilcher kir
che heist/teglich wircke/sünde vergebe/teglich das ge
bet erhöere/teglich ynn ansechtungē/mit reichem Sac
ckem troste/die seinen erquicke/vnd ymer wider auff
richte/So ist der tröflich Artikel ynn glaube gesetzt.
Ich gleube ein Catholick gemeine Christliche Kir
che/ Damit niemands dencken möchte/ die Kirche sey
wie ein ander eusserlich Politey/an dieses oder yhens
land/Königreich odder stand gebunden/wie vñ von
der Bapß sagen wil/ sondern das gewis war bleibē
das der hauff/vnd die menschen/die rechte kirche sein
wilche hin vnd widder ynn der welt/ von auffgāg der
sonen/bis zum nidergang/an Christum warlich glie
ben/wilche denn Ein Euangelium/einen Christum
einerley Tauff vnd Sacrament haben/ durch einen
heiligen geist regiret werden/ob sie wol vngleiche Ce
rimonien haben.

Dem

Denn auch ym Decret Gratiani/ sagt klar die glose
das die wort Kirche/ large zunemen/ begreiffe böse vñ
gute/ Item/ das die bösen allein mit dem namen ynn
der kirchen sein/ nicht mit dem wercke/ die guten aber
sind beide mit namen vnd wercken darinne/ Vnd auf
die meinang lieft man viel sprüche bey den Veteren/
Denn Hieronymus sagt/ wilcher ein sündler ist / vñnd
ynn sunden noch vñnein ligt/ der kan nicht genennet
werden ein gliedmas der Kirchen/ noch ynn dem reich
Christi sein.

Wiewol nu die bösen vñnd Gottlosen heuchler mit
der rechten Kirchen gesellschaft haben / ynn eusserlich
chen zeichen/ ym namen vnd emptern/ dennoch wenn
man eigentlich reden wil/ was die Kirche sey/ mus mā
von dieser Kirchen sagen/ die der leib Christi heist/ vñ
gemeinschaft hat nicht alle in yñ eusserlichen zeichen
sondern die güter ym hertzen hat/ den heiligen geist
vñ glauben.

Denn man mus ye recht eigentlich wissen/ wodurch
wir gliedmas Christi werden/ vñd was vñs macht zu
lebendigen gliedmassen der Kirchen/ den so wir wurs
den sagen/ das die Kirche allein ein eusserlich politey
were/ wie andere regimente/ darynne böse vñnd gute
weren etc/ so wird niemands daraus lernen noch ver
stehen/ das Christi reich geistlich ist/ wie es doch ist/
darinne Christus ynnwendig die hertzen requirer/ ster
cket/ tröstet/ den heiligen geist vñd mancherley geistlich
che gaben austeilert/ Sondern man wird gedencen/
es sey ein eusserlich weie/ gewisse ordnung etlicher Ce
rimonien vñd Gottes diensts.

Item/ was wolt fur ein vnterscheid sein/ zwischen
dem volck des gesetzs vñd der Kirchen/ so die Kirche
allein ein eusserlich politey were / Zu vnterscheidet
paulus also die Kirche von den Jüden/ das er sagt
die Kirche sey ein geistlich volck/ das ist ein solch volck

is v wilchs

wilchs nicht allein yn der Politey vnd bürgerlichen
wesen vnterschieden sey vonn den Heiden / sondern
ein recht volck Gottes / wilchs ym hertzen erleuchtet
wird vñ new geboren/durch den heiligen geist.

Item/yn dem Jüdischem volck / da hatten alle die
yeuigen/so von natur Jüden vnd aus Abrahams sa-
men geboren waren ober die verheissung der geistlichen
güter ynn Christo/ auch viel zusage von leiplichen gü-
tern/Als vom Königreiche etc/ vnd vmb der Gottlich-
en zusage willen/waren auch die bösen vnter inen Got-
tes volck genennet/Denn den leiplichen samen Abra-
he/vnd alle geborne Jüden/ hatte Gott abgesondert
von andern Heiden / durch die selbigen leiplichen ver-
heissunge vñ die selbigē gotlose vñ böse/warē doch nicht
das rechte Gottes volck/ gefilen auch Gott nicht/Aber
das Euangelium/ wilchs ynn der Kirchen geprediget
wird/bringet mit sich/nicht allein den schaden der ewi-
gen güter/sondern ein yeder rechter Christ / der wird
hie auff erden der ewigen güter selbst teilhafftig/auch
des ewigen trosts/ des ewigen lebens vñ heiligen geists
vnd der gerechtigkeit die aus Gott ist/teilhafftig/Bis
das er dort volckömlich selig werde.

Derhalbē sind die allein nach dem Euangelio Got-
tes volck/wilchen die geistlichen güter / den heiligen
geist empfahen/vnd die selbig Kirch ist das reich Chri-
sti/vnterschieden vñ dē reich des Teuffels / Denn es ist
gewis/das alle Gottlosen ym gewalt des Teuffels sein
vnd glidmas seines reichs/wie Paulus zu dē Ephesen
sagt / das der Teuffel krefftig regire ynn den kinden
des vnglaubens/ Vnd Christus sagt zu dē pharisaeen
(wilche die heiligsten waren/vnd auch den namen hat-
ten/das sie Gottes volck vnd die Kirche weren/wilche
auch yhr opffer thetten) Ihr seid aus ewrem vater dē
Teuffel.

Darumb die rechte Kirche / ist das reich Christi

was

Das ist die versamlung aller heiligen/ denn die Gottlo
sen werden nicht registert/ durch den geist Christi/ Was
sind aber viel wort von nöten / ynn so klarer offentli
cher sache: allein die widder sacher widder sprechen der
hellen warheit/ So die Kirche / wilche yhe gewis Chri
sti vnd Gottes reich ist/ vnterschieden ist von des Teuf
fels reich / so können die Gottlosen / wilche ynn des
Teuffels reich sein / yhe nicht die Kirche sein / wie wol
sie ynn diesem leben / dieweil das reich Christi noch
nicht offenbart ist / vnter den rechten Christen / vnn
yinn der Kirchen sein/ darinne auch lere ampt/ vnd an
dere empter mit haben/ Vnn die Gottlosen sind dar
inb mitler zeit nicht ein stück des reichs Christi / weil
es noch nicht offenbart ist/ Denn das recht reich Christi
der recht hauff Christi/ sind vnd bleiben allzeit die yhe
nigen/ wilche Gottes geist erleucht hat/ stercket/ regiret
ob es wol fur der welt noch nicht offenbart / sondern
vnterm Creutz verborgen ist / Gleich wie es allzeit ein
Christus ist vnd bleibt / der die zeit gecreuziget ward/
vñ nu yñ ewiger herligkeit herrschet vñ regiret im himel

Vnd da reimen sich auch die gleichnus Christi hyn/
da er klar sagt/ Matthei am. iij. das der gute same sind
die kinder des reichs / das vnkraut sein die kinder des
Teuffels/ der acker sey die welt/ nicht die Kirche.

Also ist auch zu verstehen/ das wort Johannis/ da er
sagt/ Matthei am. iij. Er wird seine Tenne fegen/ vnd
den weizen ynn seine scheure samlen / aber die sprew
wird er verbrēnē/ Da redet er vñ dem gāgē Jüdischen
volck/ vnd sagt / die rechte Kirche solle von dem volck
abgesondert werden/ Der selbige spruch/ ist den wider
sachern mehr entgegen denn fur sie / den er zeigt klar
an/ wie das recht gleubig/ geistlich volck / solle von dē
leiplichen Israel abgescheiden werden.

Vnd da Christus spricht / Das himelreich ist gleich
einem netz/ Item / den zehenn Jungfrawen / will er
nicht dz

nicht d; die böse die kirche sein / sondern vnterrichte wie
die kirche scheinet ynn dieser welt darumb spricht er
sie sey gleich diesen etc / Das ist / wie ym hauffen vnsch
die guten vnd bösen durch einander ligen / also ist die
kirche hie verborgen / vnter dem grossen hauffen vnd
menige der Gottlosen / vnd wil das sich die fromen
nicht ergern sollen / Item / das wir wissen sollen / das
d; wort vnd die Sacrament / darumb nicht one krafft
sein / ob gleich Gottlose predigen odder die Sacra
ment reichen / Vnd leret vns Christus damit also d;
die Gottlosen / ob sie wol nach eusserlicher geselschafft
ynn der kirchen sein / doch nicht gldmas Christi / nicht
die rechte kirche sein / des; sie sind gldmas des Teuffels

Vnd wir reden nicht von einer ertichten kirchen /
die nirgend zu finden sey / sondern wir sagen vnd wiss
sen für war / das diese kirche darinne heiligen leben /
warhafftig auff erden ist vnd bleibt / Nemlich / das
etlich Gottes kinder sind hin vnd wider ynn aller
welt / ynn allerley Königreichen / Inseln / Lenden /
Steten / vom auffgang der sonnen / bis zum niedergang
die Christum vñ das Euangelium recht erkent habet
Vnd sagen die selbig kirche habe diese eusserliche zeich
en / das predigamt oder Euangelium / vnd die Sa
crament.

Vnd die selbige kirche ist eigentlich / wie Paulus
sagt / ein sewol der warheit / denn sie behelt das rechte
Euangelium / den rechten grund / Vnd wie Paulus
sagt / einen andern grund kan niemands legen / auff
dem der gelegt ist / wilcher ist Christus / Auff d; grund
sind nu die Christen gebawet.

Vnd wiewol nu ynn dem hauffen / wilcher auff dem
rechten grund / das ist Christi vnd den glauben gebau
et ist / viel schwache sein / wilche auff solchen grund
stroh vnd haw bawenn / das ist / etliche menschliche
gedancken vnd opinion / mit wilchen sie doch den
grund

Grund Christum nicht umbstossen/ noch verwerffen/
Derhalben sie dennoch Christen sind/ vnd werden yhe-
nen solche feilh vergeben/ werden auch etwa erleucht/
vnd besser vnterricht/ Also sehen wir ynn Vtern/dz
sie auch bey weilen stroh vnd haw/auff den grund ge-
bawet haben/ doch haben sie damit den grund nicht
umb stossen wollen.

Aber viel Artikel bey vnsern widersachern/stossen
den rechten grund midder/ das erkentnis Christi vnd
den glauben/denn sie verwerffen/vnnd verdammen
den hohen/grösten Artikel/da wir sagen/das wir als-
lein durtch den glauß/ one alle wercke vergebung der
sunde/durch Christum erlangen/ Dagegen leren sie
vertrauen auff vnser wercke/damit vergebung der
sunden zu verdienen/vnnd setzen an stat Christi/ihre
wercke/orden/messe/wie auch die Jüden/ Heiden vñ
Türcken/mit eigen wercken fürhaben selig zu werden
Item/sie leren die Sacrament machen from/ ex ope-
re operato/ one glauben/ Wer nu den glauben nicht
nötig achtet/der hat Christum bereit verloren/Item
sie richten heiligē dienst an/ruffen sie an/an stat Chri-
sti/als mittelers etc.

Wie aber klare verheissunge Gottes yñ der schrift
stehen/das die kirche allzeit sol den heiligen geist ha-
ben/also stehen auch ernstē drawung ynn der schrift
des neßen rechten predigern werden einschleichen/
falsche lerer vnd wolffe/ Diese ist aber eigentlich die
Christlich kirche/die den heiligē geist hat/ Die wolffe
vnd falsche lerer/wiewol sie ynn der kirchen wüten/vñ
schaden thun/ so sind sie doch nicht die kirche odder dz
reich Christi/Wie auch Lira bezeuget da er sagt/Die
rechte kirche stehet nicht auff prelatē/ yhres gewalts
halben/denn viel hohes standes/Süßten vnd Bischo-
ue/auch viel nider standes/sind vom glauben abgefal-
len; Darumb stehet die kirche auff den yhemigen/ynn
wilschen

wilchen ist ein recht erkentnis Christi / ein rechte Confession vnd bekentnis des glaubens vñ der warheit.

Nu haben wir ynn vnser Confession / nicht anders gesagt ym gründe / den eben das / das Lira also mit seinen Worten sagt / das er nicht klerer redē könt / Aber woltē gern die widderfacher ein new Römische definition der Kirchen haben / das wir solten sagen / die Kirche ist die oberste Monarchia / die größte / mechtigste hohheit yñ der ganzen welt / darinne der Römische Papst als das heupt der Kirchen / aller hohen vñnd nideren sachen vñnd handel / weltlicher / geistlicher / wie er wil vñnd dencken dar / durch aus ganz mechtig ist / von wilches gewalt (er brauchts / misbrauchts wie er wolle) niemand disputiren / reden odder musen darff / Item / ynn welcher Kirchen der Papst macht hat Artikel des glaubens zumachen / allerley Gottes dienst auffzurichten / die heilige schrift nach allem seinem gefallen abzuhut / zu verkleren / Vñd zu deuten widder alle Götliche gesetz / widder sein eigen Decretal / widder alle Keiser recht / wie offte / wie viel / vñnd wenn es yhnen gelüst / freyheit vñnd dispensation vñnd gelt zuuerkuffen / von wilchen der Römische Keiser / alle Könige / Fürsten vñnd potentaten schuldig sein / ihr Königlichē Erō / ihre heilighen vñnd titel zuentpfahen als vom stad halder Christen. Derhalben der Papst ein yrdemischer Gott / ein oberste Mäiestet / vñnd allein der grosmechtigst herre yñ aller welt ist / ober aller Königreich / ober alle lande / leute / ober alle güter / geistlich vñnd weltlich / vñnd all ynn seiner hand hat alles / beide weltlich vñnd geistlich / schwerdt / Diese definition / wilche sich auff die rechte Kirchen gar nicht / aber auff des Römische Papis weise wol reimet / findet man nicht allein ynn der Canonischen büchern / sondern Daniel der prophet / malet den Antichrist auff diese weis.

Wenn wir ein solche definition setzen / vñnd sagen

Das ist

Das die kirche were ein solcher pracht / wie des Paps-
wesen stehet / so möchten wir vielleicht nicht so gar un-
gnedig richter haben / Denn es sind der widderfacher
bücher ain tag / darinne des Paps gewalt all zu hoch
gehaben wird / die selbige strafft niemands / Allein wir
müssen her halten / derhalben das wir Christus wol-
that preisen vnd hoch heben / vnd der klaren worte vñ
lere der Aposteln schreiben vnd predigen / Nemlich / dz
wir vergebung der sünde erlangen / durch den glauben
an Ihesum Christum / vnd nicht durch heuchelei oder
errichte Gottes dienst / welche der Paps vnsehelich an-
gericht / Christus aber vnd die propheten vnd Apost-
eln schreibē vñ redē gar viel anders dā / wz die kirche
Christi sey / vñ des Paps reich wil sich zu der selbigen
Kirchen gar nicht reimen / sondern sihet yhr gar vn-
ehnlich.

Darumb sol man die sprüche / so von der rechten kir-
chen reden / nicht auff die Paps odder Bischone deu-
ten / Nemlich / das sie sewlen der warheit sein / Item / dz
sie nicht yren können / Denn wie viel findet man wol
odder wie viel sind bisanher funden / vnter Bischonen
Papsen etc / die sich des Euangelij mit ernst vnd heiz-
lich angenommen / odder das werd geacht hetten / ein Bler-
lin / einen buchstaben darinne recht zu lesen / Man weis
wol leider viel Exempel / das yhr viel ynn We schland
vnd sonst sein / welche die ganze Religion / Christum
vnd das Euangelium verlachen vnd öffentlich fur ein
gepot halten / vnd lassen sie ihnē etwas gifallen / so las-
sen sie yhnen das gefallen / das menschlicher vernunft
gemes / das ander alles halten sie fur fabeln.

Darumb sagē vñ schliessen wir nach d heiligen schrift
das die rechte Christliche kirche sey / der hauff hin vnd
widder ynn der welt / der yhemigen die da warlich gleub-
benn dem Euangelio Christi / vñ den heiligen
geist habenn / Vñd wir bekennen doch auch / das / so
lange

lange dieses leben auff erden weret/ viel heuchler vnd
böse ynn der kirchen sein / vnter den rechten Christen
welche auch glieder sind der kirchen/ so fern eussere
zeichen betrifft/ Denn sie haben empfer ynn der kirche
predigen/ reichen Sacrament/ vnd tragen den titel
vnd namen der Christen / Vnd die Sacramente
Taufe etc / sind darumb nicht one wirkung oder
krafft/ das sie durch vnwürdige vnd Gottlose geredet
werdē/ den vmb des beruffs willē die kirchē / sind solch
da / nicht für yhr eigen person / sondern als Christus
wie Christus zeuget wer euch höret / der höret mich
Also ist auch Judas zu predigen gesendet / Wenn er
gleich Gottlose predigen/ vnd die Sacrament reichet
so reichen sie die selbigē an Christus stad/ Vnd das le-
ret vns das wort Christi/ das wir ynn solchem fall die
vnwürdigkeit der diener / vns nicht sollen yren lassen.

Aber von dem stücke haben wir klar gnug geredet
ynn vnser Confession/ Nemlich/ das wir es nicht hal-
ten/ mit den Donatisten vnd Wicleuisten/ die da hiel-
ten/ das die yhemigen sündigen/ die die Sacrament ynn
der kirchen von Gottlosen dienern entpfahen/ Dieses
achten wir / sol gnug sein zuschutzen / vnd zu erhalten
die definition/ da wir gesagt/ was die kirche sey / vnd
nach dem die rechte kirche yn der schrift genent wird
Christus leib / so ist yhe gar nicht möglich anders da-
von zureden/ denn wie wir dauon geredet haben:

Denn es ist yhe gewis/ das die heuchler vnd Gott-
losen nicht Christus leib sein können / sondern ynn der
reich des Teuffels gehören / welcher sie gefangen hat
vñ treibt wozu er wil/ Dieses alles ist ganz offenbar
vnd so klar/ das niemands leuckē mag/ Werden aber
die widderfacher mit yhren calumnien fortfaren sol-
yhen ferner antwort geben werden.

Auch verdamnen die widderfacher dieses stückes
sibendenn Artikel / da wir gesagt habenn / das gne-

sey zu einigkeit der kirchen/ das einerley Euangelium
einerley Sacrament gereicht werden/ vnnnd sey nicht
not das die menschen sayungen/ allenthalben gleich
förmig sein. Dese stück lassen sie also zu/ das nicht not
sey zu einigkeit der kirchen/ das traditiones particulares
gleich sein/ Aber dz traditiones vniuersales gleich
sein/ das sey not zu warer einigkeit der kirchen.

Das ist ein gute grobe distinctio/ wir sagen / das die
yhemigen/ ein eintrectige kirchen heissen die an einem
Christum glauben/ ein Euangelium/ einen geist/ ein
glauben einerley Sacrament haben/ vnd reden also
von geistlicher einigkeit/ one wilche der glaube/ vnnnd
ein Christlich wesen nicht sein kan/ zu der selbigen ei-
nigkeit/ sagen wir nu/ sey nicht not/ das menschen say-
ungen/ sie sein vniuersales odder particulares allent-
halben gleich sein/ Denn die gerechtigkeit/ welche fur
Gott gilt/ die durch den glauben kömpt/ ist nicht ge-
bunden an eusserliche Ceremonien/ odder menschen
sayungen/ Denn der glaub ist ein liecht ym hertzen/
das die hertzen vernewet vnd lebendig macht/ da hel-
ffen eusserliche sayungen/ odder Ceremonien sie sind
vniuersal odder particular wenig zu.

Vnd es hat nicht geringe vsachen gehabt/ das wir
den Artikel gesetzt haben / denn es ist gar mancher
grosser yrrthumb/ vnd herrisch opinion von den sayun-
gen eingerissen ynn der kirchen/ Etliche haben wolt
weihen/ das Christliche heiligkeit vnnnd glaube / one
solche menschen sayungen nicht gelte fur Gott/ könn-
ne auch niemand Christen sein/ er halte denn solch
traditiones/ so es doch nicht anders sein/ denn eusserli-
che ordnung/ wilche offte zufellig/ offte auch aus vsa-
chen/ an einem ort anders sein/ denn am andern/ wie
ym weltlichen regiment / ein Stad andere gebreuch
hat denn die ander/ Auch list man ynn Historien das
eine kirche die andern ynn ban gethan/ solcher sayung
halben

halten/als vmb des Oſtertags willen/vmb der Bilde
willen/vnd des gleichen.

Darvmb haben die vnerſarnen nicht anders gehalten/denn das man durch ſolche Ceremonien fur Got from wärde/vnd das niemands Chriſten ſein könnte ohne ſolche Gottes dienſte/vnnd Ceremonien/denn es ſind gar viel vngeſchickter biß her der Summiſten/vn anderer/davon noch fur augen.

Aber wie die einigkeit der kirchen dadurch nicht getrennet wird/ob ynn einem land/an einem ort/die tage natürlich lenger oder kürzer ſein/ denn am andern. Also halten wir auch/das die einigkeit der kirchen/dadurch nicht getrennet wirdt/ ob ſolche menſchen ſatzungen/an einem ort dieſe/am andern yheneordnung haben/Wiewol vns auch wolgefellet/das die vniuerſal Ceremonien/vmb einigkeit vnnd guter ordnung willen/gleichförmig gehalten werden/ wie wir denn ynn vnſern kirchen/die Meſſe/des Sontags feier/vn die ander hohe feier auch behalten.

Vnnd wir laſſen vns gefallen / alle gute natürliche menſchen ſatzungen/ſonderlich die da zu einer ſännen eufferlichen zucht dienen der tugent vnnd des volcks. Aber hie iſt die frage darvber nicht/Ob menſchen ſatzungen vmb eufferlicher zucht willen/vmb feldeſen willen zuhalten ſein? Es iſt gar viel ein ander frage. Nämlich/ob ſolche menſchen ſatzunge haltē/ein Gottes dienſt ſey/dadurch man Got verſühne/vnd das ohne ſolche ſatzungen/niemands fur Gott gerecht ſein möge? Das iſt die heuptfrage/wenn darauff ſchließlich vn endlich geantwort iſt/ſo iſt darnach klar zu vrtellen ob diß heiße einig oder eintrechtig mit der kirchen ſein wenn wir allenthalben ſolche ſatzunge zu gleich halten.

Denn ſo ſolche menſchen ſatzungen nicht ein nöthiger Gottes dienſt ſind/ſo folgt das etlich from/heilig gerecht/Gottes kinder vnd Chriſten ſein können/die gleich

gleich nicht die Ceremonien haben/ so ynn andern Ee-
then ym gebrauch sein/ Als ein gleichnis/ Wenn dis
siehet/ das Deutsch vnd Franço sisch Kleidung tragen
nicht ein nötiger Gottes dienst sey/ so folget/ das et-
lich gerecht/ heilig/ vnnnd ynn der kirchen Christ sein
können/ die auch gleich nicht Deutsch odder Franço-
sisch Kleidung tragen/ Also leret auch Paulus klar/ zu
den Colossern am ij. Capitel. So lasset nu niemand
euch gewissen machen/ vber speise/ vber tranc/ oder
bestimpte feiertage/ odder newe monden odder Sab-
bater/ wilche sind der schatten/ von dem das zukünfft-
tig war/ aber der körper selbst ist ynn Christo/ Item/
So yhr denn nu abgestorben seid mit Christo/ den sa-
gungen der welt. was laß yhr euch denn fangen mit
sagungen/ als lebet yhr noch ynn der welt/ die da sage
Du solt das nicht angreifen/ du solt das nicht kosten/
du solt das nicht anrühren/ wilchs sich doch alles vnter
den henden verzeret/ vnd ist menschen gebot vnd lere
welche haben ein schein der weisheit/ durch selbst er-
welet geistlichkeit vnd demut.

Denn das ist Pauli meinung/ der glaub ym hertzen
dadurch wir from werden/ ist ein geistlich ding/ vnnnd
liecht ym hertzen/ dadurch wir vernewet werden/ an-
der synn vnd mut gewinnen/ Die menschen sagunge
aber/ sind nicht ein solch lebendig liecht vnnnd krafft/
des heiligen geists ym hertzen/ sind nicht ewiges/ Dar-
umb machen sie nicht ewig leben/ sondern sind eussero-
liche/ leipliche vbung/ die das hertz nicht endern.

Darumb ist nicht zuhalten/ das sie nötig seien/ zu
der gerechtigkeit die fur Gott gilt/ Vnd auff die mein-
ung redet Paulus auch zu den Römern am vierzehē-
den. Das reich Gottes ist nicht speise vñ tranc/ sondern
gerechtigkeit/ fride vñ freude ym hiligē geist/ Aber es
ist nicht not hie viel sprüche anzuzeigen/ so die ganze

Bibel der vol ist/ vnd wir auch ynn vnser Confession
ynn den letzten Artickeln/ der viele furbracht/ so wolle
wir dieser sachen heuptfrage/ hernach auch sonderlich
handeln/ Nemlich/ ob solch menschen sagungen/ zu
Gottes dienst sein/ wilcher not sey zur seligkeit/ da wir
denn reichlicher vnnnd mehr von dieser sache reden
wollen.

Die widerfacher sagen/ man müsse darumb solche
sagungen/ sonderlich die vnuersal Ceremonien hal-
ten/ denn es sey vermülich/ das sie von den Aposteln
auff ons geerbet/ O wie gros heilige/ treffliche Apo-
stolische leute/ wie from vnd geistlich sind sie doch nu
worden/ Die sagungen vnd Ceremonien von den Apo-
steln/ wie sie sagen/ auff gericht/ wollen sie halten/
vnd der Aposteln lere vnd klare wort wollen sie nicht
halten/ Wir sagen aber vnd wissen das es recht ist.

Man sol also vnd nicht anders/ von allen sagunge-
leren/ vrtailen vnd reden/ denn wie die Aposteln selbst
ynn yhren schriffren darvongeleret haben / die Apo-
steln aber fechten auff das aller sterckest vnnnd hefftig-
gest allenthalben/ nicht allein wider die yhemigen/
so menschen sagungen wollen hoch heben / sondern
auch die das Göttlich gesetz/ die Ceremonien der be-
schneidung etc/ wolten als nötig achtē zur seligkeit.

Die Aposteln haben ynn keinen weg/ eine solche
bürde auff die gewissen legen wollen/ das solche sa-
ungen von gewissen tagen/ von fasten/ von speis etc/
dergleichen solten sünde sein/ so mans nicht hielt/ Vn-
das mehr ist Paulus nennet klar solche lere/ Teuffels
lere/ Darumb was die Aposteln ynn dem fur gut vñ
recht gehalten/ das mus man aus yhren klaren schriff-
ren suchen/ vnnnd nicht allein Exempel anzeigen/ Sie
haben wol gehalten etliche gewisse tage / nicht das
solchs nötig were fur Gott from vnnnd recht zu wer-
ben/ sondern das das volck wüste/ wenn es solt zusam-
kommen

Fomen/Auch haben sie wol etliche breuch vnd Cere-
monien gehalten/als ordenlich lection ynn der Bibel
wenn sie zusamen kamen etc/Auch haben ym anfang
der kirchen/die Jüden so Christen worden/viel behal-
ten von yhren Jüdischen festen vnnnd Ceremonien/
welchs die Aposteln darnach auff die Historien des
Euangelij gericht haben/Also sind vnnsere Ostern/
der Jüden Ostern/vnd vnser Pfingsten/von der Jü-
den Pfingsten herkommen/Vnnnd haben die Aposteln
nicht allein mit leren/sondern auch durch solche feste
von der Historien/das erkentnis Christi vnd den gro-
ssen schatz/auff die nachkommen erben wollen.

So nu solche vnd der gleichen Ceremonien/nötig
sind zur seligkeit/Warumb haben hernach die Bischo-
ue viel darinne verendert? Den sind sie durch Gottes
Befehl eingesetzt/so hat kein mēsch macht gehabt/die
zuuordern.

Die Ostern hat man fur dem Concilio zu Nicaen/
an ein ort/auff ein andere zeit gehalten/denn am an-
dern/Vnd die vngleichheit hat dem glauben oder der
Christlichen einigkeit nichts geschadet/Darnach hat
man mit vleis dē Ostertag verrückt/das vnser Oster-
tag mit der Jüden Ostertag yhe nicht solt oberein-
treffen/Die Aposteln aber haben befohlen yñ kirchē/
den Ostertag also auff die zeit zuhalte/wie yhnen die
brüder/so aus dem Judenthumb bekant waren/hiel-
ten/Darumb haben etliche Bisum vnnnd völder/
auch nach dem Concilio zu Nicaen/hartdarüber gehal-
ten/das der Ostertag mit dem Jüdischen Ostertag
solt gleicher zeit gehalten werden/Aber die Aposteln
haben mit ihrem Decret/den kirchen nicht wollen ein
solch last aufflegen/als were solche nötig zur seligkeit
wie die klaren wort auch desselbigen yhres Decrets
anzeigen/denn sie drückens mit klaren wortē aus/das
niemand sich darumb bekümmern solle/ob die brüder

so Ostertag halten etc/ gleich die zeit nicht eigentlich
abrechnen. Denn Epiphanius zeucht an die wort der
Aposteln/ daraus ein yder verstendiger klar zu merckē
hat/ das die Aposteln die leute von dem yrrthum haben
wollen abweisen/ damit yhm niemands gewissen
machet/ vber feiertage/ gewisse zeit etc. Denn sie seyn
klar dazu/ man sol sich nicht gros darüb bekümmern/ ob
schō yñ der rechnung des Ostertags geirret sey/ Derglei-
chen vnzeheliche kōnte ich aus den Historien fürbrin-
gen/ vnd noch flerer anzeigen/ das solche vngleichheit
an eusselichen sätzen niemads von der gemeinen
Christen kirchen absondert odder scheidet.

Die widersacher verstehen gar nicht/ was der glau-
be/ was das reich Christi sey/ die da leren/ das ynn den
sätzen/ welche von speis/ von tagen/ von kleidung
vnd dergleichen dingen reden/ die Gott nicht geborē
hat/ die einigkeit der Christlichen kirchen stehe/ Es
mag aber hie yderman sehen vnd merckē/ wie andech-
tige/ vberaus heilige leute/ die widder sacher seyn/ Den
so vnuer sal ordnung nötig sind vnd nicht sollen ge-
ändert werdē/ wer hat yhnen befohlen die ordnung im
abentmal Christi zu ändern? welche nicht ein mensche
sätze ist/ sondern ein Göttliche ordnung/ Aber da
von wollen wir hernach sonderlich handeln.

Den achten Artikel/ lassen yhnen die widder sacher
ganz gefallen/ da wir sagen/ das auch heuchler vnn
Gottlosen/ ynn der fischen funden werden/ vnd das
die Sacrament nicht darumb one krafft sein/ ob sie
durch heuchler gereicht werden/ denn sie reichens an
Christus stad/ vñ nicht für yre person/ wie der spruch
lautet/ Wer euch höret der höret mich/ Doch sol man
falsche lerer nicht annemen odder hören/ denn die sel-
bigen sind nicht mehr an Christus stad/ sondern sind
widder Christi/ vnd Christus hat von den klar befohl-
en/ Hörtet euch für den falschen propheten/ Vnd

Paulus

Paulus zu den Galatern/ Wer euch ein ander Euang-
gelium prediget/ der sey verflucht.

Sonst/ was der priester eigen leben belanget/ hat
vns Christus vermanet ynn den gleichnisen von der
Kirchen/ das wir nicht Schismata odder trennung sol-
len anrichten/ ob die priester odder das volck nicht als
lenthallen rein Christlich leben/ wie die Donatisten
gethan haben/ Die yhenigen aber die darumb an etli-
chen orten haben Schismata vnd trennung angericht
das sie furgeben die priester dorffen nicht guter oder
eigens haben/ die achten wir fur auffrurisch/ Denn ei-
gens haben/ guter haben/ ist ein weltlich ordnung/ Die
Christen aber/ mugen alletley weltliche ordnung so
frey brauchen/ als sie der lufft/ speis/ tranck/ gemeins
lichs brauchen/ Denn gleich wie himel/ erde/ Sonn
Mon vnd sternen/ Gottes ordnung sind/ vnd von
Gott erhalten werden/ also sind Politien/ vnd alles
was zu Politey gehoret/ Gottes ordnung/ vnd
werden erhalten vnd beschutet von
Gott wider den Teuffel.

Von der Tauffe.



Ein Neunden Ar-

tikel/ lassen yhnen die widerfacher
auch gefallen/ da wir bekennen/ das
die tauffe zur seligkeit von nöte sey/
vnd das die tauffe der ungelinder
nicht vergeblich sey / sondern nötig vnd seliglich/
Vnd dieweil das Euangelium bey vns rein/ vnd
mit allem vleis geprediget wirdt/ so haben wir auch
(Gott lob) den grossen nutz vnd selige frucht dauon/
das nicht Widerteuffer ynn vnser Kirchen eingerissen/

I uij

Denn